

# Und das auch noch zur Weihnachtszeit

Komödie  
in drei Akten  
von Dietmar Gebert

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Helga und Karl-Heinz Roth erfahren am Ersten Advent ganz bei-läufig von ihrer Tochter Tina, dass deren Brieffreundin aus Frank-reich über Weihnachten zu ihnen kommen will, um typisch deut-sche Weihnachten zu erleben. Doch nicht genug: Auch die Großel-tern Max und Hedi Brunner laden sich mehr oder weniger selbst ein.*

*Doch was soll man sich denn jedes Jahr schenken? Schließlich sind die Ansprüche ja ziemlich hoch gesteckt. Und wie kann man es der Französin recht machen? Viele Fragen müssen geklärt werden.*

*Schlimm für die Kinder, wenn man als Vater auch noch einen Deutschlehrer hat, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Kinder anständig zu erziehen, was bei zwei Pubertierenden so ziemlich hoffnungslos erscheint. Denn die „Jungen wissen ja meistens al-les besser. Zumindest sind sie mit der neuesten Technik besser vertraut als die Eltern und das muss ja nicht immer schlecht sein... Das Internet bietet alle Möglichkeiten und die wollen schließlich auch genutzt sein.*

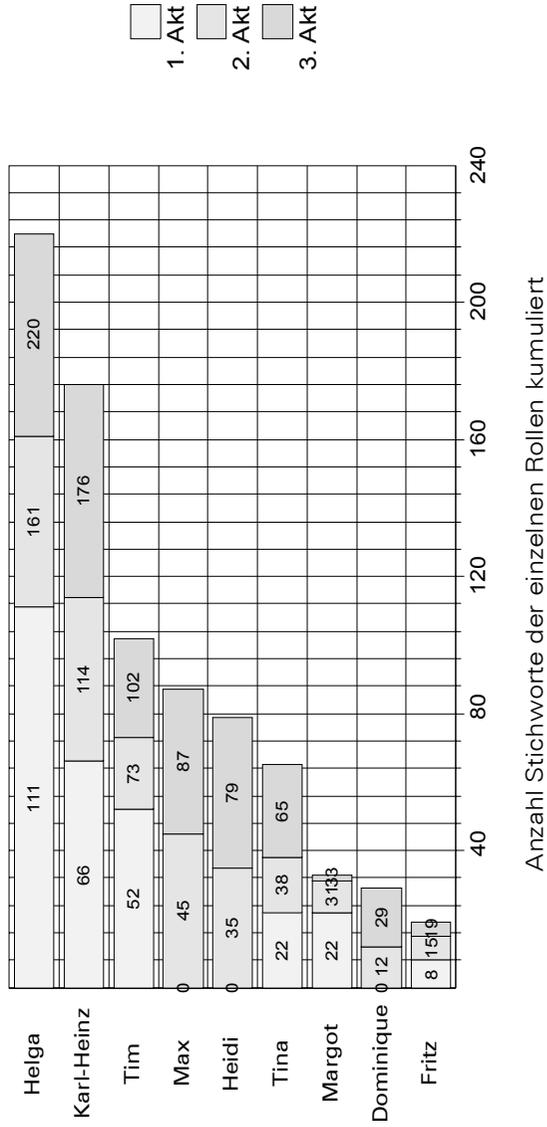
*So auch von den lieben Nachbarn, die mehr als ein Mal unge-wünscht und meist auch zu unglücklicher Zeit vor der Tür, nein sagen wir lieber: schon mit einem Fuß in der Wohnung stehen, um die Familie auch noch mit „ihren Problemen“ zu beglücken.*

*Jeder wünscht sich Friede und ein paar Tage Ruhe. Doch was ist das Ende der adventlichen Besinnung? Dicke Luft an allen Ecken und Enden. So ist das Leben!*

*Und das auch noch zur Weihnachtszeit....*

# Und das auch noch zur Weihnachtszeit

Komödie in drei Akten  
von **Dietmar Gebert**



## Personen

Helga Roth ..... Mutter und Hausfrau (Mitte 40)  
Karl-Heinz Roth ..... Vater, Lehrer (Ende 40)  
Tochter Tina ..... 16 Jahre (10. Klasse)  
Sohn Tim ..... 14 Jahre (8. Klasse)  
Max Brunner Opa ..... Vater von Helga Roth  
Hedi Brunner Oma ..... Mutter von Helga Roth  
Fritz Lammers ..... Nachbar  
Margot Lammers ..... Nachbarin  
Dominique ..... Brieffreundin ca. 15 Jahre, aus Frankreich

Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bühnenbild

*Ess-/Wohnzimmer mit Fernsehgerät. Rechts großer Ausziehtisch mit Stühlen; links Sofa, Sofatisch und evtl. Sessel. Zur rechten Tür geht es in die Küche. Links geht es in die Schlaf-/Jugendzimmer. Hinten geht es in die Diele bzw. zur nicht sichtbaren Haustür.*

## Zeitlicher Ablauf

Der erste Akt spielt am Sonntag des 1. Advent.  
Der zweite Akt spielt wenige Tage vor Hl. Abend.  
Der dritte Akt spielt an Heilig Abend.

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Helga, Karl-Heinz

*Spielt am Sonntag des 1. Advent. Ehepaar Moser ist gerade dabei, das Frühstück zu richten. Sie waren beide am Abend zuvor bei der Premiere des Theaters (hier kann der Name der örtlichen Theatergruppe eingebaut werden)*

*Er sitzt am Tisch. Sie kommt mit Tablett herein. Beginnen im Laufe des Gesprächs mit dem Frühstück.*

**Helga:** *erzählt lachend:* ...und wie der Opa aufgedreht hat, weil er statt den Schlaftabletten aus Versehen Viagra von seinem Sohn eingenommen hat. *Lacht laut heraus:* Einfach super gespielt!

**Karl-Heinz:** Ja, das finde ich auch. So langsam sind sie fernsehreif. Wo der dann noch vor der Oma die 0190er-Nummer angerufen hat, da hab ich gedacht: Die Autoren kennen aber auch gar keine Tabus in ihren Stücken.

**Helga:** Ich habe gestern nur gedacht: Manche von den Schauspielern musst du jetzt für so ne Oma- oder Opa-Rolle schon fast nicht mehr schminken. Da stimmt bald alles. - Weißt du noch, wo wir das erste Mal beim „Vinzenz in Nöten“ waren. Da waren das alles noch so junge Kerle und Mädle. Die haben glaub ich manchmal auch deshalb Theater gespielt, damit sie sich ungeniert küssen konnten, ohne dass dies aufgefallen wäre.

**Karl-Heinz:** So langsam gehen ihnen die Stücke aus, beziehungsweise die ganz jungen Schauspieler. Man sieht das ja schon ein bisschen. Die, die die jungen Dinger spielen, sind ja auch schon alle über 30.

**Helga:** Ich hab noch gar keinen richtigen Hunger.

**Karl-Heinz:** Du hast ja auch gestern Abend 5 belegte Brötchen gegessen. Ich habe schon gedacht, du willst Anteile bei der Gastronomie erwerben.

**Helga:** Die waren halt auch gut. *Entschieden:* Aber du hast recht. Ab heute esse ich weniger!

**Karl-Heinz:** Oh je. Trifft uns das auch wieder?

**Helga:** Was meinst du?

**Karl-Heinz:** Immer wenn du in so einer Zeitschrift wieder über eine neue Diät gelesen hast, haben wir danach abgenommen.

**Helga:** Geschadet hat es dir aber meistens auch nicht. In drei ein halb Wochen ist Weihnachten. Ich weiß gar nicht, wie ich alles fertig kriegen soll. Man meint gerade, Weihnachten käme jedes Jahr ein bisschen früher.

**Karl-Heinz:** Soll ich dir mal was sagen: Ich habe meine Schüler in Deutsch einen Aufsatz schreiben lassen zum Thema: Was verbinde ich mit Weihnachten? Da haben einige sinngemäß geschrieben: Weihnachten sei das Fest, wo es mit den Alten und unter den Alten den größten Zoff gäbe. Und es sei am besten, wenn man sich rechtzeitig aus dem Staub machen würde.

**Helga:** Gott sei Dank, ist das bei uns noch nicht der Fall.

**Karl-Heinz:** Du, haben wir eigentlich schon darüber gesprochen, wie wir es an Weihnachten dieses Jahr machen?

**Helga:** Was machen?

**Karl-Heinz:** Du weißt schon, mit dem Schenken.

**Helga:** Wie immer. Oder möchtest du mir dieses Jahr was schenken?

**Karl-Heinz:** Möchten schon. Aber du hast ja schon alles, was ich dir eigentlich schenken könnte.

**Helga:** Wie wär's mit was Selbstgemachtem?

**Karl-Heinz** *bestürzt:* Wie soll ich denn das noch hinkriegen. Ich muss noch drei Deutschsaufsätze schreiben lassen und korrigieren, zwei Referate bewerten und für die Weihnachtsfeier des Lehrerkollegiums haben wir auch noch nicht den Chor beisammen. - Hast du nicht vielleicht so einen klitzekleinen Wunsch?

**Helga:** Ich wäre ja schon glücklich, wenn der Staubsauger wieder ganz wäre.

**Karl-Heinz:** Au, stimmt. Der bläst ja immer noch die dreckige Luft in die falsche Richtung. Aber sei mal ehrlich. Würdest du dich an Heilig Abend wirklich freuen, wenn ich dir den reparierten Staubsauger in Geschenkpapier einpacken würde.

**Helga** *überzeugt:* Nein, aber ich wollte dir damit ja auch nur sagen, dass er schon seit fast drei Wochen kaputt ist.

**Karl-Heinz** *ironisch:* Ach darum finde ich mein Buch im Schlafzimmer nicht mehr. *Genüsslich:* Ich muss aber ehrlich sagen. Das Geräusch fehlt mir ganz.

**Helga:** Mir nicht. Aber vor Weihnachten sollten wir halt mal gründlich durchputzen.

**Karl-Heinz:** Seit wann bist du so spießig?

**Helga:** Um es auf den Punkt zu bringen. Wenn er morgen nicht ganz ist, gehe ich zum Elektro-Fischer und kaufe mir einen Neuen...

**Karl-Heinz:** Das ist Erpressung!

**Helga:** ... und wenn ich dann schon dort bin, würde ich mir auch die neuen kabellosen Dampfbügeleisen anschauen.

**Karl-Heinz:** Ok, ok, ist ja gut. Ich werde heute den Nachmittag in der Werkstatt verbringen.

**Helga süßlich:** Weißt du, was ich an dir so toll finde?

**Karl-Heinz verdutzt:** Hä, was?

**Helga ironisch:** Du kannst deiner Frau jeden Wunsch von den Lippen ablesen.

**Karl-Heinz wütend:** Ein kabelloses Bügeleisen kann ich dir auch machen. Dazu brauchst du nicht zum Elektro-Fischer gehen. Das Kabel krieg ich auch weg.

**Helga:** Ja, ja deshalb habe ich mir ja auch schon im Versandhandel eines bestellt... *Lacht.*

## 2. Auftritt

### Karl-Heinz, Helga, Tina

*Tina kommt von links herein. Sie setzt sich an den Frühstückstisch und beginnt auch mitzuessen.*

**Tina beim Hereinkommen:** Hab ich euch eigentlich schon gesagt, dass wir Weihnachten Besuch bekommen?

**Helga:** Wie bitte?

**Karl-Heinz bestimmt:** Guten Morgen!

**Tina steht auf; wie in der Schule nachäffend:** Gu-ten Mor-gen Herr Moser. Oder reicht auch: Hi Paps?

**Karl-Heinz:** Vergiss es. Es klappt in der Schule nicht und hier im Haus anscheinend auch nicht.

**Helga:** Wer bitte kommt zu Besuch?

**Tina:** Ich habe gerade meine E-Mails durchgecheckt und stellt euch vor was ich grad noch mit dem Spamfilter rausgefischt habe.

**Karl-Heinz:** Ich weiß nicht, warum ich Deutschlehrer bin.

**Tina:** Schlimmer ist es noch, wenn man das Kind von einem Deutschlehrer ist.

**Helga:** Bitte! Müsst ihr euch denn schon beim Frühstück zanken? - Wer kommt denn nun an Weihnachten?

**Tina:** Dominique!

**Karl-Heinz:** Wer ist Dominique?

**Helga:** Du weißt doch. Ihre französische Brieffreundin von der Cotadingsbums!

**Tina:** Cote d'Azur

**Helga:** Oder so. Ach, die will kommen? Aber warum um Himmels willen gerade an Weihnachten? Hat sie keine Familie?

**Tina:** Doch. Vielleicht will sie gerade deshalb kommen. - Ne, mal im Ernst. In ihrer E-Mail schreibt sie, dass sie noch nie weiße Weihnachten erlebt hat in Südfrankreich und sie sei auch total gespannt wie es bei uns an Weihnachten zugeht.

**Karl-Heinz:** Wollen wir ihr das nicht lieber ersparen?

**Tina:** Du musst ja den Lehrer nicht grad so raushängen.

**Karl-Heinz** *wütend:* Was heißt hier „Lehrer raushängen“? *Zu Helga:* Haben wir heute morgen eine Verschwörung, von der ich noch nichts weiß?

**Helga:** Jetzt sei halt nicht so empfindlich. Tina hat schon recht: Manchmal übertreibst du's halt mit deinen Belehrungen.

**Tina** *öffnet den Vater als „Lehrer“ nach:* Wer von euch kann mir sagen, wie die Weihnachtskrippe entstanden ist...? Tina, das haben wir doch in der 5. Klasse schon gehabt, nicht wahr?

**Karl-Heinz** *dreht sich beleidigt ab und liest eine Sonntagszeitung.*

**Helga** *verzweifelt:* Was sollen wir denn dann an Heilig Abend kochen? Ich weiß ja gar nicht, was die Franzosen so essen!

**Tina:** Mama, hast du's nicht kapiert. Sie will deutsche Weihnachten kennen lernen. Baguette und Brioche hat sie das ganze Jahr über.

**Helga:** Aber wir können doch nicht nur Saitenwürstle und Kartoffelsalat auftischen, so wie jedes Jahr!

### 3. Auftritt

#### Karl-Heinz, Helga, Tina, Tim

*Sohn kommt von links ziemlich verschlafen und schlampig angezogen herein.*

**Tim:** Hi!

**Karl-Heinz** *schaut voll Ironie auf seine Uhr und nimmt einen ernsten Tonfall an:* Guten Morgen, Tim. Bus verpasst oder zu starker Gegenwind, was war's heute?

**Tim:** Ganz locker bleiben, Paps. Es ist Sonntag!

**Karl-Heinz:** Danke dass du mir das sagst. Wäre ich nicht drauf gekommen. Und wenn wir schon dabei sind: Welcher Sonntag?

**Tim** *beginnt zu frühstücken; mit vollem Mund:* Was weiß ich, ist das jetzt „Wer wird Millionär“ mit Günther Jauch?

**Karl-Heinz** *ignoriert die Provokation und deutet auf die brennende Kerze auf dem Tisch:* Heute ist der erste Advent, falls das irgend jemanden interessiert.

**Tim:** Aber du willst jetzt nicht, dass wir ein Lied singen?

**Helga:** Tim, jetzt reicht es. Meine Nerven sind eh schon angespannt. Wenn ich nur daran denke, was ich die nächsten Wochen noch alles erledigen soll. Und dann auch noch Besuch aus dem Ausland.

**Tim:** Was geht ab?

**Tina** *voll provozierendem Stolz:* Meine französische Brieffreundin kommt.

**Tim:** Auch noch ne Tussy. Kann ich meine Kumpels auch einladen?

**Helga:** Dann geh ich eine Woche ins Kloster und mach Schweige-exerzitien

**Karl-Heinz** *blickt hinter seiner Zeitung auf:* Da wäre ich gerne dabei, nur um zu sehen, ob du das 10 Minuten aushältst.

**Helga:** Ach lasst mich doch in Ruhe. *Zu ihren Kindern:* War das noch schön, als ihr klein wart. Wisst ihr noch, da haben wir am ersten Advent immer eine Geschichte vorgelesen und Lieder gesungen.

**Tim:** Jetzt fängt sie wieder an...

**Helga** *schwelgt weiter in der Erinnerung:* Und dann kamen Oma und Opa manchmal und haben die Mutter Gottes zur Herbergssuche vorbeigebracht.

**Tina:** Und einen Schokoladen-Adventskalender..

**Tim:** ...wo Papa immer das große Stück aus dem 24er-Türchen rausgeklaut hat und dann wieder sorgfältig verschlossen, damit es niemand bemerkt.

**Tina:** Und am 24. sagte er dann immer: Das gibt's doch nicht, wie schlampig die Lebensmittelindustrie arbeitet.

**Helga:** Siehst du Karl-Heinz. Auch die Kinder haben dich durchschaut.

**Karl-Heinz:** Was heißt hier „auch“?

**Helga:** Dass du ein kleiner Schleckbär bist.

**Tim:** Habt ihr schön gehört, dass es jetzt einen Adventskalender gibt, wo jeden Tag ein anderes Computerspiel rauskommt.

**Karl-Heinz:** Und an Weihnachten ne Festplatte. Ho, ho, ho! *Lacht:* Festplatte! Das war ein Wortspiel!

**Tim:** Ne, im Ernst. Dani hat das von seiner Patentante bekommen.

**Karl-Heinz:** Was willst du uns damit sagen?

**Helga** *tut absichtlich so dumm:* Dass Dani eine Patentante hat.

**Tim:** Ich sehe schon, ihr seid an der beruflichen Karriere eures Sohnes nicht gerade interessiert.

**Helga:** Was soll das nun wieder heißen?

**Tim:** Die Zukunft ist Hightech. Und wer nicht mitmacht „loost“ ab. Hartz4-Empfänger in spe! ihr versteht schon. - Ich bin dann mal weg.

**Helga:** Was ist weg?

**Tim** *im Hinausgehen:* Im Netz halt...

**Tina:** Ich auch. Also, ich schreib ihr nun, dass wir uns alle auf ihren Besuch freuen, ok?

**Helga** *sarkastisch:* Wir glühen vor Freude.

*Tina und Tim gehen nach links ab.*

**Helga** *geht langsam anmachend auf ihn zu:* Und wir zwei Hübschen?

**Karl-Heinz** *unsicher:* Was meinst du?

**Helga:** Was machen wir heute noch?

**Karl-Heinz:** Sag du!

**Helga:** Vielleicht das Wort mit den drei Buchstaben!

**Karl-Heinz** *überlegt*: Kino hat aber 4 Buchstaben.

**Helga**: ... der letzte Buchstabe ist ein X

**Karl-Heinz** *nach kurzer Überlegung*: Nix?

**Helga** *beleidigt*: Ohh!

**Karl-Heinz**: Aber heute ist der erste Adventssonntag!

**Helga**: Na und. Die Kerze brennt auch ohne uns ab.

**Karl-Heinz**: Und die Kinder?

**Helga**: Die sind auf ihren Zimmern.

**Karl-Heinz**: Und du meinst, das geht gut?

**Helga** „scharf“: Das kommt ganz auf dich an.

*Es klingelt an der Tür.*

**Karl-Heinz** *bläst die Luft erleichtert durch den Mund*: Puh! Noch mal Glück gehabt.

**Helga** *bestimmend*: Wir machen nicht auf!

**Karl-Heinz**: Das können wir nicht bringen. Vielleicht ist es ja die Mutter Gottes.

**Helga** *ironisch*: Und wahrscheinlich höchstpersönlich. - - - Feigling.

*Karl-Heinz steht auf und geht zur Tür.*

**Karl-Heinz** *zu ihr*: Zu viel Sex macht impotent.

**Helga**: Das hättest du vor unserer gemeinsamen Zeit beherzigen sollen.

*Karl-Heinz öffnet die Tür*

#### 4. Auftritt

#### Karl-Heinz, Helga, Fritz, Margot

*Fritz und Margot treten ein.*

**Margot**: Stören wir grad?

*Helga und Karl-Heinz antworten gleichzeitig.*

**Helga** *deutlich*: Ja!

**Karl-Heinz** *überzeugt*: Nein!

**Margot**: Gut. Wir bleiben auch nicht lang. Wir wollten euch nur sagen, wo wir dieses Jahr an Weihnachten sind.

**Helga**: Wo sollt ihr schon sein? An Heilig Abend in der Kirche und am Feiertag vor dem Fernseher...

**Margot:** Nein, dieses Jahr ist alles anders.

**Helga:** Soll das heißen, ihr geht am Feiertag auch in die Kirche?

**Margot:** Nein, mein Göttergatte hat gemeint, das heißt, eigentlich hab ich ihn darauf gebracht. Also er hat gemeint: Wir sollten mal der ganzen Hektik entfliehen.

**Helga:** Wo habt ihr denn Hektik? ihr habt kein Haus zum Versorgen, keine Kinder, die was zum Essen wollen, keine Eltern, die uneingeladen vor der Tür stehen und schenken tut ihr euch doch auch nichts.

**Margot:** Na hör mal. Wir haben ein Reihenhaus...

**Fritz:** ...das wir auf die Reihe bringen müssen...

**Margot:** ...15 Meter Gehweg zum Schnee räumen, wenn's schneit und zwei Kanarienvögel...

**Fritz:** ...die von meiner Frau unterhalten werden müssen.

**Helga:** Was ihr meist nicht schwer fällt...

**Margot:** Also, machen wir's kurz: Wir fliegen über Weihnachten nach Mallorca...

**Fritz** *korrigiert:* Gran Canaria!

**Margot:** Das ist ja wohl fast dasselbe, oder?

**Fritz:** Nein, das eine ist Deutschland und das andere fast Afrika.

**Margot:** Aber das Beste kommt noch. Wisst ihr, wie wir an die Tickets rangekommen sind?

**Karl-Heinz:** Ne, aber wir können es wahrscheinlich auch nicht verhindern, dass du's uns sagst.

**Margot:** Also, ihr kennt doch das Internet...

**Helga:** Nicht persönlich aber wir arbeiten daran.

**Margot:** ...und da gibt es einen online-Reise-Schnäppchenführer.

**Karl-Heinz:** Lass mich raten. Und ihr habt euch für Gran Canaria entschieden.

**Margot:** Richtig. Und... *Spricht es deutsch aus:* All inclusive.

**Karl-Heinz** *wiederholt:* All inclusive. *Deutlicher:* Ach All inclusive! Passt aber nur auf, dass man euch nicht auf den Mond schießt!

**Margot:** Bloß kein Neid. Während ihr euch streitet, wer die Weihnachtsgans ausnimmt, sitzen wir an der Poolbar und trinken Cay Piranha.

**Fritz** *verbessert*: Pirinha!

**Margot**: Ach ja. Und über 30° Grad hat es da zu dieser Jahreszeit auf der Insel.

**Karl-Heinz** *tut so, als wäre er nicht neidisch*: Das wäre mir selbst im Sommer zu warm. Und im Winter ist man solche Temperaturen gar nicht gewöhnt. *Schaut zum Fenster raus*: Schaut mal raus! Es schneit ganz schön heftig draußen!

**Helga**: Gran Canaria. Dann wollt ihr euren Vögeln also mal ihre Heimat zeigen.

**Margot**: Nicht ganz. Wir wollten unserer Heimat entfliehen... *Wird langsamer*: ...Und euch die Vögel in Pflege bringen, wenn das geht...

**Karl-Heinz** *mischt sich ein*: Können die französisch?

**Margot**: Wieso französisch?

**Helga** *ganz vornehm*: Weil wir dieses Jahr Weihnachten französisch feiern, compris?

**Margot**: Also, französisch können sie nicht. Dafür können die sich aber auf Pfiff tot stellen. Ich mach Pfff... *Versucht zu pfeifen, da aber kein Ton kommt, pfeift Fritz durch die Finger*: Und beide fallen vom Stänglein und halten am Boden 20 Sekunden die Luft an.

**Karl-Heinz**: Die nehmen wir. Aber nur, wenn die das meiner Helga auch beibringen.

**Helga**: Halt du nur die Luft an, du fällst ja schon ohne Pfiff vom Stängchen.

**Margot**: Das könnt ihr ja noch später ausprobieren. Nehmt ihr jetzt die Vögel in eure Obhut?

**Helga**: Na gut, wenn's sein muss. Was fressen die denn so?

**Fritz**: Am liebsten mögen sie die Jod-SL-Körnchen aus dem Reformhaus.

**Karl-Heinz**: Ich muss mir die aber nicht noch vom Tierarzt verschreiben lassen, oder?

**Margot**: Nein Peterle und Marie sind so was von pflegeleicht, da könnten sich manche Kinder eine Scheibe abschneiden...

**Helga**: Da möchte ich nun nicht widersprechen.

**Margot**: Wenn du ihnen täglich drei Mal das Wasser wechselst und frischen Vogelsand rein gibst, dann fressen sie dir aus der Hand.

**Helga:** Das muss gar nicht unbedingt sein.

**Fritz:** ...und wenn sie abends partout nicht einschlafen wollen, kraule ich sie unter dem Schnabel.

**Helga:** Das wird dann wohl mein Mann übernehmen müssen. - Karl-Heinz, gegen was bist du noch einmal allergisch?

**Karl-Heinz:** Haselnuss, Hausstaubmilben, früh blühende Gräser und aufdringliche Frauen.

**Fritz** *lacht und schlägt sich auf die Schenkel:* Das ist gut!

**Helga** *wirft Fritz einen bitterbösen Blick:* Was soll daran jetzt gut sein?

**Margot:** Also, wenn wir das soweit geklärt hätten, würden wir wieder gehen. Wir müssen nämlich noch auf den Friedhof, bevor wir Essen gehen.

**Helga:** Dann lasst euch in eurem Adventsstress nur nicht aufhalten.

**Margot** *beim Hinausgehen:* Und wenn wir Peterle und Marie morgens 10 Minuten im Wohnzimmer fliegen lassen sind sie tagsüber viel ausgeglichener. Tschau miteinander!

**Karl-Heinz** *leise zu Helga:* Ich glaube, wenn wir sie draußen fliegen lassen, sind wir viel ausgeglichener! *Zu Fritz und Margot:* Ich bring euch noch raus. *Zu Helga:* Du Helga, ich geh gleich mit und mach den Schnee weg.

**Helga:** Denk aber an deinen Hexenschuss!

*Karl-Heinz, Fritz und Margot gehen zur Tür hinaus.*

**Helga:** Mein Gott. Die Sorgen von denen möchte ich haben. Die Vögel können einem nur leid tun.

*Telefon klingelt. Helga schaut auf die Uhr.*

**Helga:** Wer wird das jetzt sein?

*Helga geht nach dem 3. Klingeln dran.*

**Helga:** Moser! Hallo Mama. - Ja, bei uns ist auch der erste Advent. In der Kirche waren wir noch nicht. Bei uns ist genug Wandlung. Der Karlheinz schippt freiwillig Schnee und die Kinder streiten schon den ganzen Morgen nicht. - Was, vier Sorten hast du schon gebacken. Warum darf der Papa das nicht mitkriegen? Von mir aus kannst du die Plätzchen auch gleich bei uns vorbeibringen. - An Weihnachten? Zu uns. Wolltet ihr nicht mit der Seniorenfreizeit nach Berncastel-Cues? - Ach, da hat sich außer euch niemand

angemeldet? - Ja, dann lohnt sich's nicht. - *Kommt ins Stocken:* Also mir, bei uns wird's tierisch französisch... - Nein. Natürlich seid ihr willkommen. Du, ich versteh grad gar nix, wenn Papa dauernd im Hintergrund reinredet. Von der Tina kommt aus Südfrankreich eine Brieffreundin und von den Nachbarn müssen wir die Vögel pflegen. So einfach ist das. - Ich weiß, dass du mir hilfst. Und ich mach auch keine Umstände. Kartoffelsalat brauchst du keinen bringen, den machen wir frisch. - Ihr könnt das Zimmer von Tim nehmen. Der Tim soll mit der Tina zusammen... Ach so... und die Französin. - Mein Gott, an die hab ich grad nicht mehr gedacht. Du, mach dir keine Gedanken, das kriegen wir schon irgendwie hin. - Wir telefonieren noch mal. Also tschüß Mama. Gib dem Papa einen lieben Kuss... ok, dann wart halt, bis er den Mund leer hat. - Tschau!

*Legt auf und setzt sich erschöpft an den Tisch.*

## 5. Auftritt

### Helga, Tim

*Tim kommt von links mit einem Laptop unter dem Arm rein. Helga sieht ihn aber noch nicht.*

**Helga:** So langsam wird mir klar, warum Advent auf deutsch „Ankunft“ heißt. - Das Jesuskind hätte sich bei Gott auch einen anderen Tag raussuchen können.

**Tim** *frech:* Ostern war schon belegt. *Er setzt sich auf das Sofa, stellt den Rechner auf den Tisch und fährt den Rechner hoch.*

**Helga** *vorwurfsvoll:* Tim! Weißt du überhaupt, was du da sagst?

**Tim:** Du hast angefangen. Du Mama, was könnte ich denn Papa zu Weihnachten schenken? Eigentlich hat er doch fast alles.

**Helga:** Und das meiste auch noch doppelt. Ich versteh den Mann manchmal nicht. Der zieht ein und dasselbe Paar Socken zehn Tage hintereinander an.

**Tim:** Und dann sagt er zu uns: Ihm stinkt's.

**Helga:** Nein, so hab ich es nicht gemeint. Der hat 10 Paar Socken, aber alle mit dem gleichen Muster.

**Tim:** Und von wem hat er die?

**Helga:** Was weiß ich! Die hat er schon mit in die Ehe gebracht. *Überlegt:* Andererseits hat das aber auch einen Vorteil...

**Tim** *ist gar nicht recht bei der Sache; eher hinter Laptop vertieft:* Was, die Ehe?

**Helga:** Ach was, dass er lauter gleiche Socken hat. Wenn beim Waschen mal einer verschwindet, weißt du so... *Macht Geräusch von einem im Abfluss verschwindenden Gegenstand:* ... dann nimmt er einfach den nächsten Socken und der passt dann immer dazu.

**Tim:** Hast du nun eine Idee, was ich Paps schenken könnte oder nicht? Was schenkst du ihm denn?

**Helga:** Sein sehnlichster Wunsch ist ja eine Schneefräse. Du weißt ja, seit er es im Kreuz hat, träumt er nur noch davon, mit so einer Fräse auf dem Gehweg „rumzuheizen“.

**Tim:** Aber die Idee ist doch gut. Warum kaufst du ihm denn keine?

**Helga:** Es gibt grad keine mehr. Ich war beim Hugobaumarkt, beim Ibo und im Haubaus (*ggf. örtliche Baumärkte einsetzen*). Und alle sind ausverkauft.

**Tim:** Und im Internet?

**Helga:** Hat es da etwa Schneefräsen?

**Tim:** Mama, in was für einer Welt lebst du eigentlich? Im Internet gibt's alles. Entweder zum Bestellen oder zum ersteigern. Soll ich mal schauen? *Tim gibt Daten ein.*

**Helga:** Ja, aber ob das auch seriös ist.

**Tim:** Seit wann muss eine Schneefräse seriös sein.

**Helga:** Nicht die Schneefräse. Das Geschäft. Nachher zahle ich und die Ware kommt nicht oder nicht rechtzeitig.

**Tim:** Dann kriegt er sie halt zu Ostern. - Ne Mama, du musst der Technik mehr vertrauen.

**Helga:** Sag das mal dem Staubsauger. Der ist auch futsch. Wenn's ein Mensch wäre, würde ich sagen: Der hat Keuchhusten.

**Tim:** E bay drin!

**Helga:** I bei was?

**Tim:** Online-Auktion. 3-2-1-meins.

**Helga:** Schwätz deutsch mit mir. Da hat Papa schon recht: Je deutscher der Lehrer, desto schlechter die eigenen Kinder. Zeig mal. *Mutter beugt sich hinter den Bildschirm. Schaut fasziniert.*

**Helga:** Da sind ja 30 Schneefräsen...

**Tim:** Die kannst du alle ersteigern.

**Helga** *verzweifelt:* Aber ich will doch nur eine!

**Tim:** Au Mann, mit dir ist es ja ganz schön schwierig.

**Helga** *zeigt auf Bildschirm:* Die da sieht gut aus. So eine wollte er, glaub ich. Sag mal, sind die dann gebraucht.

**Tim** *ironisch:* Klar, die meisten kommen aus Südafrika, weil's da jetzt keinen Schnee hat.

**Helga:** Wäre ja noch mal schöner, wenn die Schneefräsen noch voll mit Schnee ankämen. Wir müssen aufpassen, wenn Papa rein kommt, darf er nichts merken.

**Tim:** Soll ich bei der da mitsteigern. Das Angebot läuft in wenigen Minuten aus. Aktuell ist das höchste Gebot bei 435 €. Wir müssen erhöhen.

**Helga:** Also ich weiß nicht. Mit dem Internet, das ist doch nicht sicher...

**Tim:** Ich geh auf 450 €, da steht zuzüglich 45 € Lieferung, garantiert bis 18.12. beim Käufer.

**Helga** *unsicher:* 450 €. Da muss aber noch jemand mitzahlen.

**Tim:** Oma macht bestimmt mit. Und ich gebe dir auch 3 €. *Drängelnd:* Mama, wir müssen uns entscheiden. Ich habe jetzt eingeloggt.

**Helga** *aufgeregt:* Mein Gott! Bist du wahnsinnig! So schnell kann man doch keine Geschäfte machen.

**Tim:** Und ob. Das nennt man Speed-Shopping, verstehst du? Da gibt es bereits Weltmeisterschaften in Amerika. Da sitzen die Menschen vor dem Computer und müssen in kürzester Zeit ganz bestimmte Käufe übers Internet abwickeln. Und wer alles zuerst beisammen hat, hat gewonnen.

**Helga:** Und wer zahlt das dann alles?

**Tim:** Sei doch nicht so unkreativ. Das sind nur Scheingeschäfte. Da wird nicht wirklich was bestellt und da kommt auch nie wirklich was an.

**Helga:** Um Gottes Willen, ich hab's gewusst. Das Ganze geht niemals gut. *Steht vor dem Sessel.*

**Tim** *hektisch:* Verdammt, da ist einer auf 455 hochgegangen. *Nervös:* Noch 35 Sekunden! Jetzt oder nie! Ich biete 461, falls noch

einer auf 460 geht. *Drückt demonstrativ auf die Tastatur:* Und weg damit!

**Helga** *sinkt in den Sessel:* Tim, mach das wieder rückgängig!

**Tim:** Schon zu spät. *Schaut ganz aufgeregt auf den Bildschirm, wartet und bricht dann in Jubel aus:* Wir haben gewonnen. Du hast die Fräse, Mama.

*Mutter steht wieder auf und geht zu Tim hinter den Bildschirm.*

**Helga:** Ich glaube, ich brauche jetzt eher einen Schnaps. *Überlegt:* Ist das online-shoppen immer so aufregend?

**Tim:** Das war ja noch harmlos. Stell dir vor, es wären noch viel mehr Bieter gewesen. Dann hätten wir auf die Sekunde genau drücken müssen.

**Helga:** Jetzt haben wir es erst einmal hinter uns. *Stöhnt:* Ich bin echt geschafft! *Schaut zum Fenster raus.*

**Helga:** Tim, fahr schnell den Rechner runter. Papa ist im Anmarsch. Was macht denn der für ein Gesicht?

**Tim:** Okay, Mum. Soll ich dir eine Bestätigung ausdrucken.

**Helga:** Geht das denn so einfach?

**Tim** *ironisch:* Ne, dazu braucht man Abitur.

## 6. Auftritt

### Karl-Heinz, Helga, Tim

*Karl-Heinz kommt erschöpft und griesgrämig zur Tür rein. Er wirft seinen Mantel über den Stuhl und lässt sich in den Sessel fallen.*

**Karl-Heinz** *stöhnt laut auf:* Oah! - Verdammter Klimawandel! *Wischt sich den Schweiß von der Stirn:* Ich bin fertig wie ein Speckweckle.

**Helga:** Kann es sein, dass du Klimawandel mit Wechseljahren verwechselt. Schau dich doch mal an. Du bahnst gerade mal zehn Minuten Schnee und schaust aus, als hätte man dich in der Sauna vergessen.

**Karl-Heinz** *betrachtet die nassen Stellen auf seinem T-Shirt:* Das ist kein Schweiß, das ist die Feuchtigkeit des Winters. Schau doch mal raus, wie es runtermacht!

**Helga** *ironisch:* Ach so! Haben die Schneeflocken wieder mal deine Outdoorjacke durchlöchert.

**Karl-Heinz:** Veräppeln kann ich mich selber. Wenn ich wieder mal ein Haus baue plane ich eine Fußbodenheizung auf dem Gehweg und in der Garageneinfahrt.

**Helga:** Gute Idee. Im Sommer können wir dann unsere Handtücher drauflegen und brauchen nicht mehr nach Mallorca fliegen. Ach übrigens. Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht.

**Karl-Heinz:** Ich will nur die gute hören.

**Helga:** Du wirst an Heilig Abend nicht der Älteste sein.

**Karl-Heinz** *überlegt und bricht emotional zusammen:* Oh je, sag aber nicht, dass deine Eltern...

**Helga:** Doch!

**Karl-Heinz:** Aber die wollten doch nach... *Überlegt...*

**Helga:** Bernkastel-Kues. Aber das klappt nicht.

**Karl-Heinz** *sinkt noch tiefer in den Sessel:* Und dann hast du sie eingeladen.

**Helga:** Ja, dann hat sie sich eingeladen. Was hätte ich denn sagen sollen?

**Karl-Heinz:** Dass wir dieses Jahr über Weihnachten nach Gran Canaria fliegen oder so was Ähnliches.

**Tim:** Geil, versprochen, Papa?

**Karl-Heinz:** Wenn das so weitergeht, ja!

**Helga:** Jetzt sei doch nicht gleich wieder beleidigt. Mama geht mir sicherlich zur Hand und hilft mir.

**Karl-Heinz:** So wie letztes Jahr, als sie die Spülmaschine eingräumt hat und statt den Spül-Tabs die Badelotion eingefüllt hat...

**Tim:** Das war doch cool, ne richtige Schaumparty an Weihnachten. Das kostet sonst richtig Kohle.

**Karl-Heinz:** 769 •, um genau zu sein für eine neue Spülmaschine.

**Helga:** Mama hat schon drei Sorten Weihnachtsplätzchen für uns gebacken.

**Karl-Heinz:** Phänomenal! Aber eins muss man deiner Mutter lassen. Die Springerle sind geschmacklich 1a aber hart wie Kruppstahl. Die letzten beiden konnten wir sogar als Unterlegkeile verwenden, um den Wohnzimmerschrank ins Lot zu bringen.

**Helga:** Karl-Heinz, jetzt ist aber gut.

**Karl-Heinz:** Ich geh duschen und anschließend muss ich noch die Deutschaufsätze korrigieren.

**Helga:** Sei aber nicht so streng. Denk daran, du hast doch auch Kinder.

**Karl-Heinz:** Solange wir bei Pisa auf einem Abstiegsplatz stehen, ist Milde nicht angebracht.

**Helga:** Haben die Deutschen nicht aufgeholt?

**Karl-Heinz:** Nur beim Durchschnittsgewicht. *Geht rechts ab.*

## 7. Auftritt

**Helga, Tim, Tina**

**Tim:** Gott sei Dank hab ich den Papa nicht als Lehrer. Ich muss auch noch „Hausi“ machen.

**Helga:** Was? Am Sonntag?

**Tim:** Morgen im Bus reicht es nicht mehr und die Schrift sieht sonst auch dementsprechend aus.

*Tina kommt von links herein.*

**Helga:** Nimm dir mal ein Beispiel an deiner Schwester. Die hat ihre Sachen immer in Ordnung.

**Tim:** Streber!

**Tina** *streckt ihm die Zunge raus und fragt hämisch:* Hast du etwa ein Problem? Muss ich dir vielleicht helfen?

**Tim:** Vorher verbring ich mein restliches Leben unter der Brücke...

**Tina:** Täusch dich nur nicht, die nehmen dort nicht jeden! *Zu ihrer Mutter:* Mama, meinst du, der Französin gefällt es bei uns?

**Helga:** Das weiß ich nicht. Aber das Haus können wir wegen ihr nicht renovieren.

**Tina:** So hab ich's nicht gemeint. Du weißt schon, ob sie sich in unserer Familie wohl fühlt?

**Tim:** Wie heißt sie denn?

**Tina:** Dominique

**Tim:** Das ist doch ein Kerle-Namen

**Tina:** Sag mal, kannst du kein Französisch? In Frankreich heißen viele Frauen so wie bei uns die Männer.

**Tim:** Oder du hast bei der Auswahl deiner Brieffreundin nicht das richtige Geschlecht angekreuzt. *Lacht hämisch:* Zuletzt steht da eine männliche Brieffreundin.

**Helga** *hysterisch:* Jesses, ja was machen wir denn dann? Der kann dann doch nicht bei der Tina im Zimmer schlafen.

**Tim:** Wieso nicht. Wenn sie es so eingefädelt hat, muss sie auch das Bett mit ihm teilen.

**Tina:** Depp! Glaubt ihr etwa, ich schreibe ein Jahr lang Briefe an Dominique und wüsste noch nicht einmal, ob sie wirklich ein Mädchen ist.

**Tim:** Ha ja. Bei dir kann ich mir das vorstellen. Du blickst es doch auf keinem Auge. Und wenn du es genau wissen willst. Ich habe gestern bei „Raport“ im Fernsehen einen Bericht gesehen, wo viele Männer sich beim „chatten“ für Frauen ausgeben und auch umgekehrt.

**Tina:** Du wirst es nicht glauben, aber ich habe bereits ein Bild von ihr.

**Tim:** Au; zeig mal her. Ich muss ja schließlich entscheiden, ob die bei uns reinpasst.

**Helga:** Wieso? Ist sie so dick?

**Tim und Tina:** Oh, Mama!

## Vorhang